

Da schau her!

München mal anders: Ein Streifzug durch die eher unbekannteren Seiten der Landeshauptstadt bietet vielfältige Inspiration – beim Besuch von sozialen Projekten, in Szenevierteln und bei innovativen Unternehmern.

Von Lilo Solcher

Da schau an: München, gern als Hauptstadt der Schicki-Micki-Szene apostrophiert, als Laufsteg der Adabais, derjenigen, die unbedingt dazugehören wollen, kann auch ganz anders. Anarchisch, bunt, alternativ, vegan, nachhaltig. Da kann man zum Beispiel im Hotel Augustin übernachten, in dem auch Großfamilien willkommen sind oder Jugendgruppen. Gleich neben der Wiesen und das noch günstig. Die U-Bahn ist nah, auch eine Bushaltestelle. Das Auto kann also getrost zu Hause bleiben.

Noch viel schöner ist es, sich mit einer Fahrrad-Rikscha durch Münchens Altstadt kutschieren zu lassen. Ganz ohne schlechtes Gewissen und ohne Mitleid mit dem Fahrer haben zu müssen. Das E-Bike macht's möglich. 170 angemeldete Fahrrad-Rikschas gibt es in München, sagt Falk Hilber – schwarzes Käppi, dunkler Bart –, der seit 2007 schon München-Touren mit der Fahrrad-Rikscha anbietet. Zehn Jahre später hat er die Plattform rikscha.com gegründet und eine Ausbildung zum Rikscha-Guide initiiert. Die Fahrer kommen aus allen Bereichen, sind Studenten und Rentner, Handwerker und Akademiker, Teilzeit- und Vollzeitradler. Er ist überzeugt davon, dass die E-Bike-Rikschas eine Zukunft haben. Deshalb setzt er sich auch dafür ein, die Rikschas als „Mobilitätsangebot“ zu etablieren. „Das wird kommen“, sagt der 38-Jährige mit Nachdruck. Drei feste Standplätze für die Fahrrad-Rikschas gibt es schon, zum Beispiel am Marienplatz.

Jetzt steht die Rikscha vor einem hohen Eckhaus in der Müllerstraße. Der Schriftzug „Bellevue Monaco“ leuchtet einladend. Im gut besuchten Café sitzen vor allem junge Leute, manche vor ihren Laptops. Christian (Grisi) Ganzer – graumeliertes Bart, Brille, gestreifte Mütze – freut sich über den Andrang, auch wenn viele der Café-Gäste wohl nicht wüssten, dass sie in einem sozialen Projekt ihren Latte trinken. Der 54-Jährige war von Anfang an dabei und hat das Wohn- und Kulturzentrum für Geflüchtete und

Einen besonderen Weihnachtsmarkt gibt's beim Bahnwärter Thiel.

Bedürftige mit gegründet. Nur mit viel Engagement konnte die Stadt davon abgehalten werden, die lange vernachlässigten Häuser abzureißen und auf dem Areal neu zu bauen. Dabei half, dass 2015 Platz für Geflüchtete gesucht wurde. Inspiriert wurden die Aktiven auch vom Grandhotel Cosmopolis in Augsburg. „Unsere große Schwester“, sagt Grisi.

Geboten wird im Bellevue de Monaco so einiges – von der jugendlichen-WG und Kulturveranstaltungen über Sprachunterricht und offenen Werkstätten bis zu Sport. Dafür hat das Bellevue buchstäblich ein Highlight. Über 112 Stufen gelangt man hinauf aufs Dach und zum wohl spektakulärsten Bolzplatz der Stadt. Hier liegt einem München zu Füßen. Der Bolzplatz ist nach Anmeldung sogar frei zugänglich. Grisi Ganzer, der eigentlich Film studiert hat, ist sichtlich stolz auf das Bellevue-Projekt. „Es ist schon so, dass wir alle hier mehr machen als in einem normalen Job“, räumt er ein. Doch ohne die Unterstützung der Stadt und die 7500 Mitglieder der Genossenschaft könnte das Bellevue wohl kaum überleben. So kann



Bunt geht es beim Bahnwärter Thiel in München zu. Einfach spektakulär: die alte Utting. Fotos: Lino Mirgeler, dpa; Lilo Solcher

man sogar expandieren – in eine kleine Pension mit zehn Zimmern ganz in der Nähe.

Münchens Innenstadt ist mit U- und S-Bahn, aber auch mit Bus und Tram gut erschlossen. Also rein in die U-Bahn bis zur Haltestelle Pöchlstraße. Ein kurzer Fußweg und schon ist man in einer anderen Welt. Auf dem Gelände des alten Viehhofs hat sich eine bunte Szene breitgemacht. Seit sieben Jahren lädt das Gelände unter dem Namen Bahnwärter Thiel zu Partys, Konzerten, Lesungen, Flohmärkten oder Workshops – und seit Ende November auch zu einem Weihnachtsmarkt. Hier fühlen sich Künstler und Kunsthandwerkerinnen wohl, Hobby-Gärtnerinnen und Sprayer. Es gibt einen Atelierpark, ein Fotostudio und Platz für „urban gardening“, wo ganze Familien „ihre“ Gemüsebeete pflegen. Eigentlich sollte diese alternative Oase mit den bemalten Bahnwaggons und den bunten Containern, der langen Graffiti-Wand und den originellen Installationen bis Ende des Jahres geräumt werden – die Bebauungsplanung steht be-

reits. Aber inzwischen wurde der Mietvertrag bis 2027 verlängert – und Mieter wie Francesca Pellegrini atmen auf.

Die Italienerin mit den dicken schwarzen Locken hat in diesem „special place“ mit seiner ganz eigenen „Community“ ihren Secondhand-Laden „Seconda pelle“ eröffnet. Die 30-Jährige ist Überzeugungstäterin, trägt seit zehn Jahren nur mehr gebrauchte Kleidungsstücke. Ihre Ware kommt zum größten Teil aus Neapel und ist bei Kunden und Kundinnen mit ausgefallenen Wünschen gefragt. Auch Francescas Freund Alperen Istanbul fühlt sich in Secondhand-Shirts und Hosen am wohlsten. Kennengelernt haben sich die Italienerin, die über ein Freiwilliges Soziales Jahr nach Deutschland kam, und der Türke, den das Studium nach München brachte, im Laden.

Und den wollen beide so lange wie möglich im Bahnwärter Thiel führen, wo sie viele Freunde gefunden haben. In der Buchstabelei zum Beispiel, wo Anna Müller nicht nur ihre Schwarz-Weiß-Grafiken anbietet, sondern auch klas-

sische Polsterarbeiten – Handwerkskunst vom Feinsten. Gleich um die Ecke riecht es nach frischem Gebäck, nach Zimt und Kardamom. Der Duft kommt aus Maries Sauerteig-Bäckerei „Bageri“, und die kunstvoll geflochtenen Zimt- und Kardamom-Knoten schmecken lauwarm einfach himmlisch. Auch die 29-jährige Pharmazeutin mit dem Pferdeschwanz hat im Bahnwärter Thiel die Möglichkeit gefunden, ihren Traum zu verwirklichen. Die Tische in dem kleinen Raum hinter der Graffiti-besprühten Fassade sind weiß von Mehl, hier wird geknetet und gerollt. Neben den süßen Knoten backt Marie Hermann mit zwei Helferinnen Brote und Kuchen – alles vegan.

Möglich gemacht haben diese alternative Szene in München die drei Hahn-Brüder Daniel, Julian und Laurin. Das kreative Trio ist neben dem Bahnwärter Thiel auch dafür verantwortlich, dass gleich in der Nähe ein Schiff auf einer Brücke gelandet ist. Die Utting, ein ehemaliger Ammerseedampfer, wurde von den Brüdern vor dem Verschrotten bewahrt und zu ei-

ner Kulturprojekt umgewandelt. Eine stillgelegte Eisenbahnbrücke sollte der neue Hafen werden. Doch der Transport vom Ammersee nach München geriet zu einem Abenteuer, das weltweit Schlagzeilen machte. „Unschaffbar“ hieß es zunächst von der Bayerischen Seenschiffahrt. Vor fünf Jahren konnte der ehemalige Ausflugsdampfer dann an seinem neuen Standort andocken. Und wie Bahnwärter Thiel wird er dort noch weitere fünf Jahre stehen dürfen. Was im Restaurant auf den Tisch kommt, ist regional und zum großen Teil auch vegan.

Ja, vegan. Das geht auch in der Weißwurstmetropole München. Im Restaurant Herrschaftszeiten im Tal, dem ehemaligen Paulaner, kamen sogar die ersten veganen Weißwürste auf den Tisch. „Eigentlich ein Gag zum Oktoberfest“, sagt Thomas Isermann – blonder Bart, halblange blonde Haare –, der Gründer von Greenforce („Unsere DNA ist rein pflanzlich, wir töten keine Tiere“). Der gebürtige Stuttgarter sieht sich als „vegane Daniel Düsentrüb“. Weg vom Billigfleisch, hin zu gesunden Pro-

Die vegane Weißwurst war in München nur der Anfang.

dukten aus weitgehend regionalen Grundstoffen. Isermann definiert sich als Genussmensch, will keine Verbote, sondern setzt auf Verführung. Schmecken sollen die veganen Alternativen auch Flexitariern. Aber Fleisch sollte nichts Alltägliches sein. „Zurück zum Sonntagsbraten“ fordert der umtriebige Greenforce-Gründer, der sich als Unterstützerkreis erarbeitet hat.

Die Idee für das vegane Unternehmen kam ihm auf der Plant Based Food Messe in New York, auch in diesem Jahr war er weltweit unterwegs „bei den Nestles dieser Welt“. Unterstützt wird Isermann von Promis wie dem FC-Bayern-Torjäger Thomas Müller, aber auch von Feinkost Käfer, der die Greenforce-Frikadellen als „das beste Fleischersatzprodukt auf dem Markt“ auch in seinen Läden führt. „Wir sind ein Wachstumsmarkt“, ist der Unternehmer überzeugt.

Zeit für einen Verdauungsspaziergang? Der Archivar Max Zeidler – schwarzer Dufflecoat, Brille – steht schon bereit für eine „öko-soziale“ Führung. Sie beginnt mit einer außergewöhnlichen Ausstellung in der Galerie des Museums des Bezirks Oberbayern, die sich als „niederschwellig“ und „ganzheitlich“ versteht, barrierefrei und kostenlos ist. Unter dem Titel „We are plants“ verbirgt sich die Zusammenarbeit zweier Künstler, die Naturnähe und die Selbstermächtigung von Menschen mit Handicap thematisieren. „München wird besser“, diesen Slogan hat sich Max Zeidler für seine Stadtführungen zu eigen gemacht, bei denen er sich mit Interessierten „durch dieses verrückte München hangelt“.

Besonders am Herzen liegt ihm die soziale Nachhaltigkeit, „eine der größten Herausforderungen unserer Zeit“. Aber wir sind ja in München, und da ist man von Haus aus optimistisch. „A bisschen geht immer“, tröstet sich auch der Stadtführer und verweist auf den Kiosk „Fräulein Grüneis“ bei der Eisbachwelle. Das das gastfreundliche Häuschen in grün-weiß einmal ein Toilettenhäuschen war, wissen nur Eingeweihte. Aber die Verwandlung passt ins Konzept der Tour. Wie sagte Zeidler am Anfang: „Für die Nachhaltigkeit sind ein langer Atem und viel Humor nötig.“

Zimmerservice



Der Lüsnerhof in Luson. Foto: Hotel



Naturnahe Wellness in Südtirol

Es sind nicht sieben Berge, aber gefühlt 70 Kurven, hinter denen das Hochtal Lusen liegt. Und noch einmal ein paar Kurven sind es vom Ortseingang zum Lüsnerhof. Das Hotel liegt aussichtsreich über dem Ort und fällt durch seine an einen Stadel erinnernde Holzoptik ins Auge.

In den großzügigen Zimmern und Suiten sorgen viel Zirbenholz und sanfte Farben für entspanntes Ambiente. Dazu kommt der freie Blick übers schöne Hochtal. Drinnen im Haus ist alles da, was das Urlauberherz begehrt. Viel freier Raum für die Gäste – auch ein Pool und mehrere Saunen. Draußen locken Badehäuser und ein in den Garten eingebetteter Schwimmteich. Dem Hausherrn liegt der Kontakt mit der Natur am Herzen.

„Naturellness“ nennt Franz Hinteregger sein Konzept, bei dem es um Wohlbefinden durch und in der Natur geht. Dazu passt „der längste Saunapfad der Alpen“. Hier wandert man im Bademantel zwischen Bachsauna, Infrarotgondel und dem kleinen Wasserfall, gönnt den Füßen Freiheit auf dem Barfußpfad und der Lunge viel Frischluft in der Natur. Wem das nicht reicht, der kann in der Schwitzhütte mit einer Schamanin eine Art Reinigungsritual erleben und sich danach wie neugeboren fühlen.

Naturnah ist auch das Motto in der Küche, es gibt einen eigenen Gemüse-Acker, im Garten rund ums Hotel wachsen Beeren und Kräuter; Eier, Milch und Fleisch kommen aus der nächsten Umgebung. So viel Pioniergeist zählt sich aus. Der Lüsnerhof hat etliche Nachhaltigkeitslabels und war 2021 Gewinner des Spa Star in der Kategorie Green Konzept. Lilo Solcher

● Naturhotel Lüsnerhof, Rungger Str. 20, 39040 Luson, Tel. 0039/0472/413633, E-Mail: info@naturhotel.it, www.luesnerhof.it, Dreiviertel Pension pro Person und Nacht in der Zimmersuite ab 175 Euro.

Reise kompakt

Klimawandel
Gletscherschmelze auch in den Anden

Dass in den Alpen die Gletscher schmelzen, wissen inzwischen die meisten. Doch der Klimawandel macht sich auch in anderen Teilen der Welt bemerkbar, wie das peruanische Umweltministerium laut „Zeit“ berichtet. Demnach hat der Gletscher des 5250 Meter hohen Pastoruri in der nördlichen Ancash-Region seit Beginn der Aufzeichnungen 1962 mehr als 50 Prozent seiner Eisoberfläche verloren und gehört zu den vom Klimawandel am stärksten betroffenen Bergen. Seit 1962 sind die Gletscher in Peru um mehr als die Hälfte geschwunden – das sind insgesamt 1348 Quadratkilometer. (li)

Kurz informiert

Wohnen

- Jugend- und Familienhotel Augustin, Am Bavariapark 16, 80339 München, Tel. 089/5108831-0, www.augustin-hotel.com, DZ mit Frühstück 79 Euro pro Person;
- Pension Bellevue, Klenzestr. 45, 80469 München, Tel. 089/202517-0, www.pensionbellevue.de, DZ mit Frühstück ab 142 Euro

Sparen Freie Fahrt im Nahverkehr und bis zu 70 Prozent Rabatt bei vielen Angeboten verspricht die MünchenCard. Für 24 Stunden kostet sie 16,90 Euro, www.turbopass.de

Kunst Galerie im Museum Bezirk Oberbayern, Prinzregentenstr. 14, 80538 München, www.bezirk-oberbayern.de

Erleben Bahnwärter Thiel: Tumblingerstr. 45, 80337 München, Tel. 089/45215063, www.bahnwaerterthiel.de

Essen & Trinken

- vegan: Soy Vegan, Theresienstr. 93, an der buddhistischen Küche orientiertes, vietnamesisches Restaurant, www.soy-muenchen.com
- sozial: Ausbildungsrestaurant Röcklplatz, Isartalstr. 26, bietet jun-

gen Menschen aus schwierigen Verhältnissen die Chance auf einen sozialpädagogisch begleiteten Ausbildungsplatz. www.roecklplatz.de

Führungen

- Sozio-Ökologische Stadtführung: www.stadtfuehrer-max.de
 - Stadtrundfahrten mit der Rikscha: rikscha-guide-muenchen.de
 - weitere Führungen durch das Quartier: www.einfach-muenchen.de/fuehrung-viertel
- Infos** München Tourismus, Herzog-Wilhelm-Str 15, 80331 München, www.simply-munich.com